

Haus im Park

Krankenhaus  
Museum

Galerie im Park

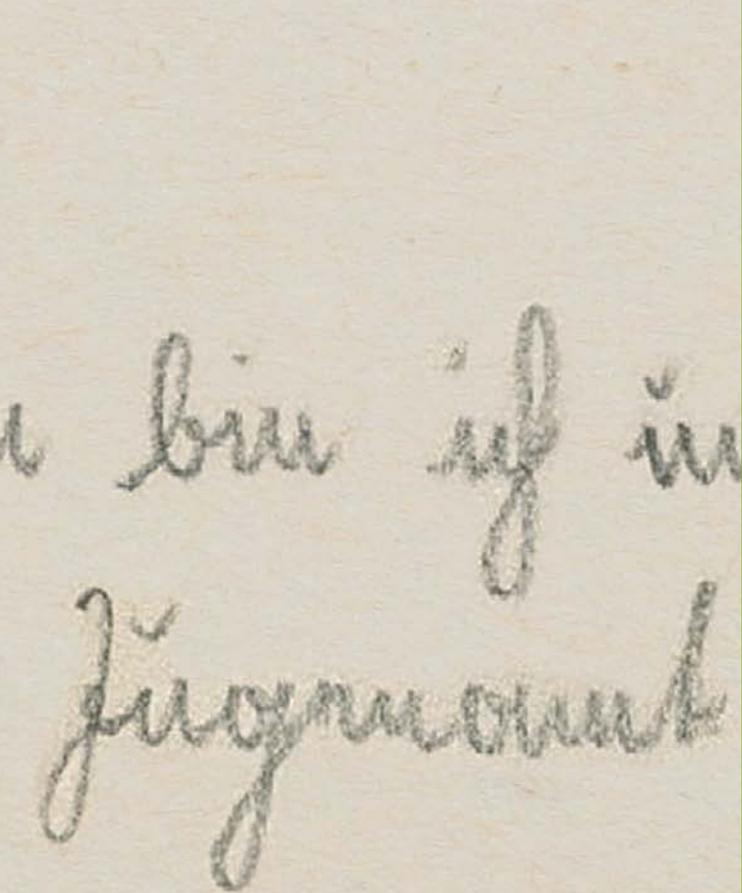
# KulturAmbulanz

Gesundheit.Bildung.Kultur.



**„DENN BIN ICH UNTER  
DAS JUGENAMT GEKOMMEN.“  
Bremer Jugendfürsorge und  
Heimerziehung 1933 – 1945**

21. Oktober 2018 – 24. Februar 2019  
Mi – So, 11.00 – 18.00 Uhr, Galerie im Park



Die Wanderausstellung „Denn bin ich unter das Jugendamt gekommen“. – Bremer Jugendfürsorge und Heimerziehung 1933 – 1945 und das Begleitbuch sind das Ergebnis eines Forschungsprojektes, das im Auftrag des Diakonischen Werkes Bremen e.V. durchgeführt wurde.

Schirmfrau: Anja Stahmann, *Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport*

Bei Interesse, die Ausstellung zu zeigen, wenden Sie sich bitte an:

Dr. Jürgen Stein

Verbandskoordination

Diakonisches Werk Bremen e.V.

Telefon +49 421-163 84 16

Mobil +49 1629-734330

stein@diakonie-bremen.de

In Kooperation mit

**Diakonie**   
Bremen

## „DENN BIN ICH UNTER DAS JUGENAMT GEKOMMEN“

Bremer Jugendfürsorge und  
Heimerziehung 1933–1945

Erstmalig zeigt eine Ausstellung, wie der Alltag von Bremer Jugendlichen in den Heimen der Jugendfürsorge zwischen 1933 und 1945 aussah.

Während der Zeit des Nationalsozialismus zog in die gesamte Wohlfahrtspflege Bremens ein neuer rassistisch geprägter Geist ein. So forderten die Leitlinien der Rassenhygiene nicht nur in den Anstalten für psychisch kranke und behinderte Menschen, sondern auch in den Einrichtungen der Jugendfürsorge ein Sichten und Sieben der ihnen anvertrauten Menschen. Wer war brauchbar? Wer war lebenswert? Wessen Fortpflanzung sollte unterbunden werden? Das waren die zentralen Fragen eines sich radikalisierenden Fürsorgenetzwerkes zwischen Heim, Jugendamt, Ärzten und Polizei.

Die Ausstellung rekonstruiert den Heimalltag der bremischen Einrichtungen der evangelischen Jugendfürsorge in der NS-Zeit, dokumentiert das Erleben der Jugendlichen unter anderem im Ellener Hof, im Marthasheim aber auch in außerbremischen Einrichtungen, wie der Betheler Zweiganstalt Freistatt oder der Diakonissenanstalt Kaiserswerth. Die Biografien jugendlicher Mädchen und Jungen machen die dramatischen, zum Teil tödlichen Folgen der Aussonderung aus der „Volksgemeinschaft“ greifbar: die Durchführung von Zwangssterilisationen, die Deportation in Jugendkonzentrationslager und Einrichtungen der „Euthanasie“-Aktionen. Dokumente, Bilder, Filmausschnitte und Hörstationen ergänzen die Präsentation. Durch die Mitarbeit von Jugendlichen wird die heutige Situation der Jugendfürsorge lebendig.

Zur Ausstellung erscheint das Buch der Autorin Gerda Engelbracht, „Denn bin ich unter das Jugendamt gekommen“. Bremer Jugendfürsorge und Heimerziehung 1933 – 1945, Edition Falkenberg für den Preis von 9,90 € (ISBN 978-3-95494-160-5).

*Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Diakonischen Werk Bremen e.V.*

→ So 21.10.2018 – So 24.02.2019

Mi – So // 11:00 – 18:00 Uhr // Galerie im Park

## ERÖFFNUNG

*Es sprechen: Anja Stahmann (Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport), Manfred Meyer (Vorstand Diakonisches Werk Bremen e.V.), Jutta Dornedde (Medizinische Geschäftsführerin der Gesundheit Nord), Gerda Engelbracht (Kuratorin der Ausstellung)*

→ So 21.10. // 15:00 Uhr  
Haus im Park // Eintritt frei

### Führungen für Schulklassen und Gruppen

Mit unseren Junior-Guides können Schulklassen nach Absprache eine exklusive Führung buchen.

Die Jugendlichen, Schüler\*innen der Albert-Einstein-Schule, haben sich im Rahmen ihrer Ausbildung zum Guide intensiv mit dem Thema „Jugendfürsorge im Nationalsozialismus“ auseinandergesetzt und selbständig ein Führungskonzept entwickelt. *In Kooperation mit Demokratisch Handeln und LIS*

### Öffentliche Führungen

→ So 28.10., 11.11., 9.12. 2018 // 13.1., 10.2., 24.2.2019 // 15:00 Uhr // 5,- €/2,50 € zzgl. Eintritt  
→ Weitere Termine nach Absprache // 50 € je Gruppe (max. 20 Personen) zzgl. Eintritt

## ERBKRAK ODER ERZIEHBAR?

Heimerziehung und Jugendhilfe im Nationalsozialismus

### Vortrag

*Mit Prof. Dr. Carola Kuhlmann, Erziehungswissenschaftlerin, Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum*

Zwischen 1933 und 1945 wurde über den Wert von Menschen nach (sozial-)rassistischen Kriterien entschieden. Aus der früheren Fürsorge und Wohlfahrtspflege wurde durch zahlreiche neue nationalsozialistische Gesetze und Institutionen eine „Volkspflege“, die scharf trennte zwischen den „minderwertigen Nicht-Erfolgsfällen“ und den „erbgesunden Erfolgsfällen“. Für die Heimerziehung bedeutete dies eine Aussonderung der „Unerziehbaren“ in Jugendkonzentrationslagern einerseits und eine parteigebundene Erziehung in den NS-Jugendheimstätten andererseits. Autoritäre Erziehung zum Gehorsam und zur Härte stand in diesen, aber auch in den meisten kirchlichen Heimen im Vordergrund.

*Die Veranstaltung findet statt in Kooperation der KulturAmbulanz, der Landeszentrale für politische Bildung Bremen und Erinnern für die Zukunft e.V.*

→ Do 1.11. // 19:00 Uhr  
Haus im Park // Eintritt frei



Jugendliche Mädchen aus dem Marthasheim, um 1938

# KOPF HERZ TISCH

## Kindheit ohne Eltern

### Film und Diskussion

Die Videokünstlerin und Autorin Sonja Toepfer (\*1961) verbrachte ihre ersten drei Lebensjahre in einem Heim. Aufgrund ihrer eigenen Erlebnisse ist sie für die verschiedenartigen Bewältigungswege der Leiderfahrungen von ehemaligen Heimkindern besonders sensibilisiert. Sie hat zehn Frauen und Männer aufgesucht und sie eingeladen, über ihre Kindheit ohne Eltern zu sprechen. Entstanden ist ein Dokumentarfilm mit experimenteller Dramaturgie, eine Spurensuche biographischer Bewältigungsstrategien über eine Kindheit in Säuglings-, Kinder- und Erziehungsheimen, bei gewalttätigen Pflegefamilien in einer Welt in der liebevolle Mütter und Väter abwesend sind.

Im Anschluss an den Film (Dauer ca. 80 Min.) bieten wir eine Diskussion mit der Regisseurin, Mitarbeiter\*innen aus der Heimerziehung und einer ehemaligen Heimbewohnerin an. Moderation: Margarete Udolf.

*Veranstalter: Diakonische Jugendhilfe Bremen, St. Petri Kinder- und Jugendhilfe, Alten Eichen – Perspektiven für Kinder- und Jugendliche*

→ 27.11.2018 // 19:30 Uhr

Kreativ und Therapiezentrum ORANGE HOUSE,  
Ehlersdamm 70, 28307 Bremen // Eintritt frei



Filmstill aus Kopf Herz Tisch

# VERSCHWIEGENE GEWALT

## Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in den stationären Hilfen der Gegenwart

### Vortrag

*Mit Friederike Lorenz M.A., Erziehungswissenschaftlerin und Sozialarbeiterin, FU Berlin*

Machtmissbrauch und Gewalt durch Mitarbeiter\*innen in der Heimerziehung sind kein historisch überwundenes Thema, sondern ein andauerndes Problem, das sich regelmäßig anhand öffentlich werdender Fälle zeigt. Der Beitrag spannt den Bogen zur Gegenwart anhand einer Studie zu einem aktuellen Fall. In diesem hat ein für zwei Wohngruppen der stationären Eingliederungshilfe zuständiges Team über mehrere Jahre hinweg systematisch Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ausgeübt. Im Vortrag wird der Frage nachgegangen, wie Gewalt und Machtmissbrauch in der gegenwärtigen Heimerziehung legitimiert werden und wie dabei ein Verschweigen der Gewalt in organisationalen Praktiken vollzogen wird.

*Die Veranstaltung findet statt in Kooperation der KulturAmbulanz mit Dr. Kirsten Kappert-Gonther, MdB*

→ Do 4.12. // 19:00 Uhr

Haus im Park // Eintritt frei



Elteher Hof, um 1910

## NEBEL IM AUGUST

D 2016, Regie: Kai Wessel

Filmvorführung mit Gast



Szene aus *Nebel im August*

Nach einer wahren Begebenheit – Süddeutschland, Anfang der 1940er-Jahre. Der 13-jährige Ernst Lossa, Sohn fahrender Händler und Halbwaise, ist ein aufgeweckter aber unangepasster Junge. Die Kinder- und Erziehungsheime, in denen er bisher lebte, haben ihn als „nicht erziehbar“ eingestuft und schieben ihn schließlich wegen seiner rebellischen Art in eine Nervenheilanstalt ab. Nach kurzer Zeit bemerkt er, dass unter der Klinikleitung von Dr. Veithausen Insassen getötet werden. Er setzt sich zur Wehr und versucht, den behinderten Patienten und Mitgefangenen zu helfen. Schließlich plant er die Flucht, gemeinsam mit Nandl, seiner ersten Liebe. Doch Ernst befindet sich in großer Gefahr, denn Klinikleitung und Personal entscheiden über Leben und Tod der Kinder.

→ Mo 7.1. - Do 10.1.2019 // 20:00 Uhr  
City 46, Kommunalkino Bremen e.V. Birkenstr. 1 //  
Eintritt: 7,- €/4,50 €

## AUS DEM GEPÄCK DER KRIEGSKINDER

FreitagsLesung

Mit Helga Strom und Mathias Groll

Helga Strom liest aus Ihrer Biografie *Tausendjährige Früchte*. Ein berührendes Buch über die Narben zweier Generationen, die sowohl den Krieg als auch die traumatischen Folgen erlebten und lebenslang davon geprägt waren. Mathias Grolls' Gedichte aus dem Blickwinkel eines Kriegskindes sind eine Gratwanderung zwischen Erzähltem und Nicht-Erzählbarem.

→ Fr 11.1.2019 // 15:00 Uhr  
Galerie im Park // Eintritt frei

### Davongekommen

Ich wurde nicht erschossen.  
Ich bin nicht verbrannt.  
Keine Bombe traf mich.  
Ich wurde nicht verschüttet.  
Ich bin nicht verhungert.  
Keiner von meiner Familie  
Kam um.  
Ich war noch zu klein,  
um jemanden retten  
oder verraten zu können.  
Meine Schulden sind hoch.  
Es ist nicht einfach,  
unverdientes Glück zurück zu zahlen.

*Mathias Groll*

# BREMER JUGENDFÜRSORGE UND HEIMERZIEHUNG 1933 – 1945

## Vortrag

Mit Gerda Engelbracht M.A., Kulturwissenschaftlerin,  
Kuratorin, Autorin, Bremen

Die Bremer Kulturwissenschaftlerin hat in ihrer soeben erschienenen Studie\* erstmals umfassend nachgezeichnet, wie das „Sichten und Sieben“ in dem sich radikalierenden Bremer Fürsorgeerziehungssystem funktionierte. Wie war der Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die zwischen 1933 und 1945 in evangelischen Heimen untergebracht waren? Was erlebten sie dort und welche Rolle spielten Heimleiter\*innen, Psychiater und die Verantwortlichen in den Behörden? Welche Auswirkungen hatte das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ und die Verlegungen in außerbremische Erziehungsanstalten und Jugendkonzentrationslager?

\*Gerda Engelbracht, „Denn bin ich unter das Jugenamt gekommen“. Bremer Jugendfürsorge und Heimerziehung 1933 – 1945, Edition Falkenberg für den Preis von 9,90 € (ISBN 978-3-95494-160-5)

Moderation: Prof. Dr. Marianne Hirschberg, Hochschule Bremen

→ Do 16.1.2019 // 19:00 Uhr  
Haus der Wissenschaft // Eintritt frei



„Zöglinge“ bei der Feldarbeit auf dem Ellener Hof, um 1935

# FREISTATT

... und wenn du nicht artig  
bist, kommst du ins Heim!

D 2015, 104 Minuten, Regie. Marc Brummund

## Filmvorführung mit Gast



Aufschichten von Torfmieten in Freistatt, um 1930

Sommer 1968. Der Wind der Veränderung ist in den norddeutschen Kleinstädten allerhöchstens als Brise zu spüren. Mit selbstverständlicher Aufmüpfigkeit begegnet der 14-jährige Wolfgang seinem Alltag, seiner Mutter und vor allem seinem Stiefvater. Als er von seiner Familie in die abgelegene kirchliche Fürsorgeanstalt FREISTATT abgeschoben wird, findet er sich in einer Welt wieder, der er nur mit noch unbändigerem Freiheitsdrang begegnen kann: Verschlossene Türen, vergitterte Fenster, militärischer Drill während der als Erziehung verbrämten täglichen Arbeitseinsätze in den Mooren der Umgebung. Doch für Wolfgang ist eins klar: Seine Sehnsucht nach Freiheit wird er so schnell nicht im Moor begraben.

„Eine aufwühlende Story um den Kampf eines Jungen gegen Gewalt und Unterdrückung. Herzerreißend!  
(Saarländischer Rundfunk)

„Packend, intensiv, aufwühlend und äußerst sehenswert!  
(Hessischer Rundfunk)

→ Di 29.1.2019 // 18:45 Uhr  
Cinema im Ostertor, Ostertorsteinweg 105 //  
Eintritt 7,- €

→ Schulvorstellungen nach Absprache:  
kino@cinema-ostertor.de

# SCHUTZKONZEPTE IN DER MODERNEN JUGENDHILFE

## Vortrag und Gespräch

Einrichtungen, die heute mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, stehen vor der Herausforderung, diesen jungen Menschen geschützte Räume anzubieten.

Dazu haben wir Bedingungen geschaffen, die das Risiko senken, zum Tatort von Gewalt zu werden. In der Veranstaltung werden die wesentlichen Inhalte unseres Schutzkonzeptes vorgestellt: Beschwerdemanagement, Verhaltensampel, Stolpersteine im Arbeitsalltag, Kinder haben Rechte, Infos, Beteiligung der Kinder- und Jugendvertretung Junge Eichen, etc.

Die Inhalte, werden von Mitarbeiter\*innen und den Kinder- und Jugendlichen der Einrichtungen vorgestellt.

*Veranstalter: Alten Eichen – Perspektiven für Kinder- und Jugendliche*

→ Do 7.2.2019 // 18:30 Uhr  
Alten Eichen – Perspektiven für Kinder und Jugendliche,  
Horner Heerstraße 19 // Eintritt frei



„Schlüsselgewalt“ heute: der Schlüsselbund eines jugendlichen Bewohners aus Alten Eichen

# “... SOLL ABER NICHT SO SCHLIMM GEWESEN SEIN.“

## Zeitzeugengespräch

*Zeitzeugen berichten über ihre Erfahrungen als jugendliche Insassen des Ellener Hofes nach dem Zweiten Weltkrieg.*

Die Missachtung aller Menschenwürde bei Personen in schwierigen Verhältnissen und bei anderen Hilfs- und Schutzbedürftigen ist keine Erfindung der Nationalsozialisten, mögen die das bis dahin schier Undenkbare sogar verwirklicht haben. Und leider sind mit ihnen institutionalisierte Rohheit und Sadismus aus unserem, so sorgsam aufgebauten Nachkriegs-Rechtsstaat ebenfalls nicht verschwunden. Wie diese Gewaltformen auch den Alltag in der Erziehungsanstalt für männliche Jugendliche auf dem „Ellener Hof“ bis weit in die 1970er Jahre hinein geprägt haben und was das für die Betroffenen bedeutet hat, sind Themen des Gesprächs.

→ So 17.2.2019 // 15:30 Uhr  
Kultur-Aula im Stiftungsdorf Ellener Hof,  
Ludwig-Roselius-Allee 181 // Eintritt frei  
→ Kontakt: [jens.boettcher@kultur-aula.de](mailto:jens.boettcher@kultur-aula.de)



Arbeiten im Ellener Hof, um 1960

## REFERENT\*INNEN



**Gerda Engelbracht M.A.**  
*Kulturwissenschaftlerin, veröffentlichte zahlreiche Arbeiten zur Medizin- und Psychiatriegeschichte; arbeitet freiberuflich als Autorin und Kuratorin in Bremen; [www.gerda-engelbracht.de](http://www.gerda-engelbracht.de)*



**Prof. Dr. Carola Kuhlmann**  
*Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum; Studium der Erziehungswissenschaft, Evangelischen Theologie und Soziologie in Göttingen und Münster; 2000 Habilitation*



**Friederike Lorenz M.A.**  
*Erziehungswissenschaftlerin und Sozialarbeiterin, FU Berlin; tätig am Arbeitsbereich Sozialpädagogik der Freien Universität Berlin; Promotion zum Thema „Gewalt in der stationären Eingliederungshilfe“*



**Helga Storm**  
*Studierte Psychologie; arbeitete als Psychotherapeutin; lebt in Bremen*

**Mathias Groll** (ohne Abb.)  
*Studium der Medizin, Promotion am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Psychoanalyse; berufsbegleitend literarische Tätigkeiten; lebt in Bremen*

aber

gn. Kuhlmann

**Konzept und Texte der Ausstellung:** Gerda Engelbracht  
**Kuratierung:** Gerda Engelbracht, Achim Tischer  
**Redaktion des Begleitheftes:** Achim Tischer  
**Gestaltung der Medien:** Thomas Donker

**Kooperationspartner:** Alten Eichen – Perspektiven für Kinder und Jugendliche; Bündnis 90/Die Grünen Dr. Kirsten Kappert-Gonther (MdB); Erinnern für die Zukunft e.V.; City 46; Cinema Ostertor; Diakonische Jugendhilfe Bremen; Hochschule Bremen, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften; Kultur-Aula im Stiftungsdorf Ellener Hof; Landeszentrale für politische Bildung; St. Petri Kinderheim

**Bildnachweis:** Titelbild u. S. 5 Archiv für Innere Mission, Bremen; S. 6 Sonja Toepfer, S. 7 u. 10 Krankenhaus-Museum Bremen; S.8 arthaus; S. 11 Hauptarchiv der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel; S. 12 Alten Eichen – Perspektiven für Kinder und Jugendliche; S. 13 aus: 50 Jahre Jugendamt Bremen. Bremen 1963

Das Zitat „Denn bin ich unter das Jugenamt gekommen“ ist dem handschriftlichen Lebenslauf von Helmut Bödeker entnommen. Der ehemalige „Zögling“ des Ellener Hofes schrieb ihn im Jahr 1934.



## Veranstalter

### KulturAmbulanz

Züricher Str. 40

28325 Bremen

Telefon: 0421/408-1757

info@kulturambulanz.de

Die KulturAmbulanz ist eine Einrichtung  
der Gesundheit Nord

## Öffnungszeiten/Info

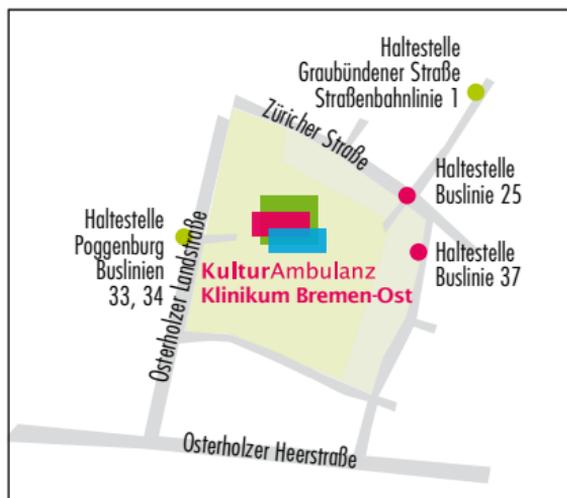
Krankenhaus-Museum/Galerie im Park

Mi – So 11:00 – 18:00 Uhr // Eintritt: 4,-/2,- Euro

[www.kulturambulanz.de](http://www.kulturambulanz.de)

[facebook.de/KulturAmbulanz](https://facebook.de/KulturAmbulanz) 

Titelbild: Ausflug von Bewohnerinnen des Marthasheims, um 1938



GESUNDHEIT NORD  
KLINIKVERBUND BREMEN

